

# Genera-Anzeiger

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfspaltige Zeitspalte  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagsblatt“.  
Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 14.

Kemberg, Dienstag, den 2. Februar 1915

17. Jahrg

## Vom Kriege.

### Bedeutender Geländegewinn in den Argonnen.

750 Franzosen gefangen — 12 Maschinen-  
gewehre, 10 Geschütze erbeutet.  
Großes Hauptquartier, 30. Jan. (vorm.)  
Westliche Kriegsschlacht.

Die französischen Verluste in den Kämpfen  
nördlich Neupont am 28. d. M. waren groß.  
Über 300 Maschinengewehre und Mörser liegen tot  
in den Dünen. Der Feind wurde durch unser  
Artilleriefeuer auch gestern daran gehindert, sich an  
die Dünenabhängen östlich des Verschiebungspunktes  
mit Sappen heranzuarbeiten.

Südlich des Kanals von La Bassée ertriffen  
heute nacht unsere Truppen den Feind in den  
Anschluß an die von uns am 25. Januar er-  
beutete Stellung 2 weitere Graben und machten  
über 60 Mann Gefangene.

In westlichen Teil der Argonnen unternah-  
men unsere Truppen gestern einen Angriff, der  
aus einem nicht unbedeutenden Geländegewinn  
einbrachte. In Gefangenen brachten in unseren  
Händen: 12 Offiziere und 731 Mann. Er-  
beutet wurden 12 Maschinengewehre und 10  
Geschütze kleineren Kalibers. Die Reste des  
Feindes sind schwer, 400—500 Tote liegen  
an dem Kampfschilde. Das französische Infan-  
terie-Regiment Nr. 155 ist fast aufgerieben zu  
sein. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.  
Französische Nachschubzüge sind teilweise  
verloren worden unter schweren Verlusten für  
den Feind zurückgeschlagen. Nordöstlich Ba-  
donaumont wurden die Franzosen aus dem Dorfe  
Angomont auf Orémonts geworfen. Angomont  
wurde von uns besetzt.

### Westlicher Kriegsschlacht.

In Ostpreußen greifen die Russen erfolglos  
den Rückentzug östlich Tschikow an, beschaffen  
unser Besatzungstruppe östlich der Seeplatte  
und verdrängen östlich des Bohnin-Ses  
einen Angriff, der in unserem Feuer zu-  
nahnend.

Russische Nachschubzüge in Ugend Bopy-  
mond östlich Tschikow, wurden unter schweren  
Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.  
W.W.

### Der Kaiser in Oberriß.

Der Kaiser ließ gestern morgen gegen 1/2 11  
Uhr in Oberriß einen Feldortsgespann ab-  
fahren. Um 12 Uhr begab sich der Monarch nach  
Berlin zurück.

Weiter meldet W.W. amtlich: 1. Februar.  
Se. Majestät nahm gestern den Vortrag des  
Chefs des Generalstabes des Feldheeres,  
Generals der Infanterie von Falkenberg, ent-  
gegen.

### Die Geretteten vom „Blücher“.

Amsterdam, 31. Januar. 287 Seeleute  
des „Blücher“ kamen am Freitag im Konzen-  
trationslager von Handörst in Ostpreußen  
nach einem langen Aufenthalt vor der Eisen-  
bahnstation marschierten sie nach dem Lager.

### „U 21“ an Englands Westküste.

Englische Dampfer in der irischen See  
torpediert.

Frankfurt a. M., 31. Januar. Weiter mel-  
det aus London: Das deutsche U-Boot  
„U 21“ hat der englischen Dampfer „Ben  
Cruchen“, einen kleinen Küstenschiff aus  
North Shields, durch einen Torpedoschuß in  
den Grund geholt. Der Kommandant des  
U-Bootes ließ der Besatzung von 21 Mann  
zehn Minuten Zeit zum Verlassen des Schiffes.  
Sie wurde später mit ihrem Boot auf der See  
geborgen und in Fleetwood an der englischen  
Küste gelandet.

Um 1/2 1 Uhr nachmittags bohrte das deutsche  
Laudboot westlich von Liverpool den Dampfer  
„Linda Blanche“ in Grund. Auch der Ver-  
schlag dieses Schiffes wurde Zeit gelassen,  
sich in Sicherheit zu bringen, sie ist bereits in  
Liverpool angekommen. Der Dampfer tat  
Dienst von Liverpool nach Belfast (Irland).

Abends lief in Liverpool ein Dampfer mit  
der Meldung ein, daß die Besatzung gesehen  
habe, wie das U-Boot noch ein drittes  
Dampfschiff in Grund bohrte.

(„U 21“ ist daselbe Boot, das im Sep-  
tember vor dem Firth of Forth den Kreuzer  
„Bothfänger“ versenkt hat.)

### Nächster Luftangriff auf Dünkirchen.

Mailand, 31. Januar. Corriere della Sera  
berichtet aus Paris: Laut einer Drohmeldung  
hat Dünkirchen am Donnerstag ein zweites  
wichtiges Fliegerbombardement erlitten. Fünf  
oder sechs deutsche Aeroplane kamen die Küste  
entlang aus Belgien. Es war eine helle Mond-  
nacht. Das Rattern der Motoren kündigte  
das Herannahen der Aeroplane schon von  
weitem her an. Die Glocken läuteten Sturm,  
und um 8 Uhr 30 M. n. fiel die erste Bombe.  
Von diesem Moment an folgte Explosion auf  
Explosion. Drei Stadtteile wurden dabei  
hauptächlich ins Auge gefaßt. Einige Male  
befanden sich die Flieger im Strahl der Schein-  
werfer, aber umsonst veruchteten die 7,5 Zen-  
timeter-Mörser sie zu treffen. Der holländische  
Lüft der Kanonenschläge, die Explosionen der  
Bomben und das Klagen des Schrapnells  
dauerten über eine Stunde. Man zählte etwa  
zehn Brandbomben. Im ganzen wurden 50  
Bomben abgeworfen. Es gab Tote und Ver-  
wundete, aber wenig Materialschaden. Die  
öffentliche Beleuchtung ist von 9 Uhr abends  
ab unterlag.

### Joffres wanderte eiferne Mauer.

Paris, 30. Januar. Die Neue Zürcher  
Nachrichten schreiben: Alle Generalität Joffres  
scheine das Wort in der eiserne Mauer im  
Westen nicht mehr aufhalten zu können. Sind  
auch die letzten Erfolge der Deutschen bei La  
Bassée, Soissons, Reims und in den Argonnen  
noch durchaus keine entscheidenden, so bilden  
sie doch eine gewisse entscheidende Vorbereitung  
die Rufeinstellung Joffres hat mit dem Zu-  
sammenbruch der jetzigen Stellung bereits  
gerechnet. Alle Vorbereitungen für eine zweite  
eiserne Mauer nach Einbruch der jetzigen sind  
getroffen, aber sie würden nicht mehr da sein,  
wäre die jetzige ist, und auch ihre Verteidiger  
würden nicht mehr die gleichen sein wie jetzt.  
Es wäre der Anfang des letzten verzweifelten  
Widerstandes, der allerdings bei der Tapferkeit  
der Franzosen und Engländer immer noch eine  
sehr erste Sache wäre. — Im Osten bereiten  
sich große Dinge vor. Hindenburgs Vorklein-  
den werden zusehends snapper und lafonischer,  
was bisher stets das sichere Anzeichen war, daß ein  
Schlag von unangenehmer Bedeutung aus ist.  
Weiter die jetzt bekannt werdende amtliche Ver-  
sicherung der Russen, daß sie Kemberg und  
damit Ost- und Westpreußen räumen werden,  
nach ihrer Aussage natürlich nur vorübergehend.  
Dieser Rückzug kann aus zwei Gründen er-  
folgen: Entweder um alle Reste zum Schutz  
Burgund zum zusammenziehen, oder, um unter  
Rückgabe von Burgund noch rechtzeitig eine  
dahinter liegende starke Stellung entlang unter  
Umgehung der Armeen zu beziehen, noch  
eie in einigen Wochen die Schneeschmelze und  
der unangenehme Frühjahrstau dies fast unmöglich  
machen. Wie den auch sei, mit dem Rück-  
zug der Russen aus Ostpreußen fällt ihre ganze  
Offensive zusammen. Nun kommt die Ver-  
teidigung des eigentlichen Ostpreußen (L. II)

### Aus der Ostmark und dem Reich.

Kemberg, den 1. Februar 1915  
oo Markt. Der 2. Februar, im Kalen-  
der als Martini's bezeichnet, ist für den  
Landmann eine Wettertag ersten Ranges, auf  
den sich mancherlei Bauernregeln beziehen.  
Seinen Namen führt dieser Tag von dem in  
der fastholischen Kirche geübten Gebrauche, an  
diesem Tage die Kerzen in feierlicher Weise  
einzuweihen, also eine „Martini's“ abzu-  
halten. Von Martini's ab beginnt das Ju-  
nehmen der Tage sich deutlich spürbar zu  
machen. Es beträgt mit jeder weiteren Woche  
eine halbe Stunde, so daß gegen Ende Februar

der Tag bereits fast 11 Stunden lang ist.  
Und die Petroleumnott dieses Winters, durch  
die mangelnde Zufuhr aus Amerika verurteilt,  
wird deshalb bald etwas in den Hintergrund  
treten.

• Kauf keine Schutzmittel gegen Ver-  
wundungen. Es werden neuerdings kleine  
Metallplatten, „Herzschuß“ genannt, als Ver-  
wundungsmittel gegen Verwundung in den  
Handel gebracht. Eine derartige Platte, die  
für 15 M. gekauft worden ist, ist beim Probe-  
schießen von einem Infanteriegeschütz glatt  
durchschlagen worden. Vor Kauf derartiger  
Schutzmittel kann also nur dringend gewarnt  
werden.

• Selbstiger Wette in Kriegszeit. Von  
dem Rate der Stadt Leipzig ist zumehr im  
Einkommen mit den Anstellers- und Ein-  
führungssteuer die Abhaltung der Leipziger Früh-  
schützen für die Zeit vom 1. bis 5. März  
d. J. endgültig beschlossen worden.

• Wittenberg, 30. Jan. (Unsere modernen  
20er bei Soissons.) In den Kämpfen um  
Soissons, die für die deutschen Truppen so er-  
folgreich waren, hat auch das Regiment 20er  
einigen hervorragenden Anteil genommen, wor-  
über dem „Wittenb. Tgl.“ folgender Bericht  
zu lesen: Am 13. und 14. Januar d. J. haben  
unser 1. und 2. Bataillon den Sturm auf die  
Höhe nördlich Soissons in Gegenwart Sr.  
Maj. des Kaisers mitgemacht und viel Lob  
geerntet. Das 1. Bataillon hat vier 12,5 cm  
Geschütze, und viel Munition, zwei 15 cm  
Schiffgeschütze mit etwa 4000 Granaten er-  
beutet, die 6. Kompanie 5 feuernde Maschi-  
nengewehre erbeutet. Viel Kriegsmaterial haben  
wir in den genommenen Stellungen gefunden.  
Verluste bei uns: gefallen 1 Offizier, 118  
Unteroffiziere und Mannschaften; verwundet 7  
Offiziere 264 Mann. Sr. Maj. hat den Wun-  
denkranken Feldlaz. 3. Komp. und Wund. 6.  
Komp., persönlich das Eiserne Kreuz überreicht.

• Nothlan, 28. Jan. (Gerettet in Gefangen-  
schaft. Nothlan hat schon von jeher durch seine  
schiffahrtstreibende Bevölkerung eine ziemliche  
Anzahl Marinemannschaften gestellt. Auch auf  
den letzten bei Helgoland untergegangenen  
Kreuzer „Blücher“ sind wie die „Zechl. Tg.“  
meldet, verlebene aus Nothlan gehörige See-  
leute gewesen. Auf der „Gneisenau“ befand  
sich ebenfalls ein Sohn des formen Genral  
hier. Jetzt haben die Eltern vom Reichsma-  
rineamt die Mitteilung erhalten, daß ihr Sohn  
gerettet und unverwundet in Gefangenschaft  
sich befindet.

• Thiersleben, 30. Jan. (Russische Brand-  
stiftung — Ein Miesenschwein.) Ein Kreis  
Dörferleben befinden sich drei russische Arbeiter,  
die durch englische Agenten sehr reichlich mit  
Geld, Jädmittel und Giftstoffen versehen  
sind, um Getreidefelder, große Schuppen und  
andere Anbauten. Scharfe Bewachung der Getreide-  
felder bei Tag und Nacht ist daher dringend  
erforderlich. — Eine hiesige Firma schickte  
in diesen Tagen ein Schwein Oberburger  
Abkunft, das bei einem Gewicht von 806  
Pfd. das nette Schindeln von 525 M. kostete.

• Köln. Eine speziell auch für unsere Krie-  
ger in den Schützengräben hochwichtige Erfin-  
dung ist der Allgemeinen Chemischen Gesell-  
schaft hier gelungen. Diese Erfindung besteht  
nämlich in einem, Oralka genannten, chemischen  
Produkt, das vor allem die Eigenschaft besitzt,  
das es in den Geweben und Arterien die Kalz-  
ium- und Iodverbindungen, mit einem Worte  
die „Larate“ auflöst und das daher, speziell  
mit Rücksicht auf die bis dahin erzielten groß-  
artigen Resultate als ein Spezial-Helminthol  
allerersten Ranges gegen Arterienverengung,  
Gallenstein, sowie Gicht- und Rheumatismus  
angesehen werden muß. Dieses neue Helminthol  
hat denn auch bereits in den verschiedenen  
Kreisläuf eine ganz außerordentliche, stellenweise  
geradezu begeisterte Anerkennung gefunden, und  
es dürfte sich auch für diejenigen unserer Sol-  
daten, die sich in dem Feldzuge Gicht- oder  
Rheumatismus, die Grundlagen für Arterien-  
verengung oder sonstige, auf Ablagerung be-  
ruhende Krankheiten gelitten haben, als eine  
unerschöpfbare Wohltat erweisen.

## Kriegserlebnisse eines Kembergers.

Wie wir uns im Felde zu helfen wissen,  
das zeige die nachfolgende Episode, die ich in  
den ersten Tagen der Belagerung von Man-  
nengue erlebte. Die Kompagnien lagen verteilt  
zur Deckung der schweren Artillerie vor dem  
Dorfe im Schützengraben. Meine Kompagnie  
hätte auf einer Anhöhe mit feigen Boden zu  
kämpfen und die Arbeit ging mit anderen klei-  
nen Armeepatzen gar nicht vonstatten. Mein  
Zugführer schickte mich in das ziemlich große  
Dorf nach besserer Handverfügung. Im  
Dorfe erbeutete ich plötzlich eine Batterie. Der  
schwere Waffner und große Waffenspeicher hatte  
auch Hals über Kopf verlassen. In der Waf-  
fenschule vor der fertig gemachte Brotback- und  
in den Tröckenschalen eine Menge fertig ge-  
formter Brote. Mein Zugführer ein Rindhäuer,  
hatte nichts eiligeres zu tun, als diesen Fund  
der Kompagnie zu melden, während ich mich  
sofort dabei machte, die Brote in den schön  
geheilten Backofen einzuräumen, das ging dort  
der modernen Einrichtung der Werkstätte sehr  
schnell. Ein von der Kompagnie geführter  
Bücker leistete mir halb Hilfe. Eine halbe  
Stunde später sah die ganze Kompagnie das  
schöne Weißbrot und jeder hatte ein schönes  
Stück im Tornister. Wir ließen uns aber in  
der Ausübung unserer neuerwaffenen Berufes  
nicht stören und als der andere Morgen die  
Nacht bedrückte, hatten wir einen schönen Stapel  
Brote in Reserve, Aber der Schreck. Die  
Kompagnie war über Nacht abgerückt und hatte  
uns verlassen. Unser Gepäck war mitgenom-  
men worden. Nach eigenem Überlegen span-  
nen wir beide uns einen Adergaul vor einen  
Wagen und luden das Brot drauf. Ein Haupt-  
mann gab mir auf einer Karte, die ich irgend-  
wo geklopert hatte, den Weg der Kompagnie  
an und wir suchten dieselben mit unsern Wagen  
zu erreichen. Es waren nur einige Kilometer,  
aber o weh, alle Wege wurden von feindlichen  
Granaten aufgefüllt. Als wir bei unserer  
Truppe ankamen, rückte die gerade wieder er-  
was vor. Es war keine feindliche Infanterie  
zu sehen, nur ein wahrer Hagel von Artillerie-  
geschossen begrüßte uns, wenn wir mal den  
Kopf über eine Höhe reckten. Glücklicherweise  
waren viel Schaden anrichten. Auf unseren  
Verfahren durch das bergige Gelände führte  
uns der Weg mal auf eine Höhe, die unter  
Ganz mit Mühe und Not erklommen. Dies  
angekommen, fanden wir einige Meter vor den  
Wandungen unserer schweren Artillerie. Das  
Feld wurde sehr von dem Getriebe, gerade in  
dem Augenblick, als er mit dem Wagen durch-  
gehen wollte, riß ihn eine Granate in Stücke,  
da tag nun unter treuer Kamerad ohne Kopf  
und wir lagen unter dem Berg  
hinaus. Unser im Tale liegende ein großer  
Bauernhof ein neues Feld. Der Besitzer gab  
ihm bereitwillig her und schenkte ihm selbst an  
weil wir einen auf seinen Hof liegenden großen  
Wandgraben durch Gemeinlichkeit zum kre-  
pieren brachten und so sein Haus vor Schaden  
bewahrten. Die Kompagnie, die wir durch  
diesen Notfall wieder verloren hatten, erreichten  
wir bei abnehmender Dunkelheit und wurde  
das frische Brot von den Zenten freudig begrüßt.  
Es wurde verteilt und das übrige kam mit  
Pferd und Wagen zur Bataillonshäufige Wir  
oder nahmen unsere Gewehre und gingen in  
den Schützengraben. Am anderen Morgen beim  
ersten Sturm mußte der feige Bücker sein  
Leben lassen. Ich erfuhr am Abend seinen  
Namen.  
Otto Güte.

Steckenpferd-Seife  
die beste Lilienschiff-Seife  
von Bergmann & Co., Raddeburg, für rarte, weiße Haut und  
blühend schönem Teint, 4 Stück 50 Pf. Überall zu haben.





### Bekanntmachung.

Die hiesigen Landsturmpflichtigen werden auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats in Nummer 25 des Wittenberger Tageblatts vom Sonnabend, den 30. Januar, hierdurch aufmerksam gemacht.

Kemberg, den 28. Januar 1915.  
Die Polizeiverwaltung. Dr. Scheffer.

### Bekanntmachung

Am 26. d. Mts. ist im Kreise der bisherigen Teilnehmer an dem alljährlichen Kartiergeburtstagsfesten der hohe Betrag von 330 Mark gesammelt worden.

Das Geld soll den aus dem Kriege als Krüppel heimkehrenden deutschen Soldaten helfen. Es wird an die Centralstelle abgeführt werden.

Sich sage allen Gebern für die bewiesene große Freundlichkeit herzlichsten Dank.

Kemberg, den 28. Januar 1915.  
Bürgermeister Dr. Scheffer

### Bekanntmachung.

Aufeinander ist hierorts nicht überall bekannt, daß durch Bundesratsverordnung vom 4. August 1914 Wöchnerinnen während der Dauer des gegenwärtigen Krieges aus Reichsmitteln eine **Wochenhilfe** gewährt wird, wenn ihre Ehemänner in diesem Kriege dem Reiche Kriegsdienste angeschlossen und vor Eintritt in diese Dienste auf Grund der Reichsversicherungsordnung versichert waren.

Interessentinnen erfahren von uns Näheres.

Kemberg, den 29. Januar 1915.

Die Polizeiverwaltung Dr. Scheffer.

### Stangenhäufenauction.

Sonntag, den 6. Februar, nachmittags 2 Uhr verkaufe ich in der Wähere

#### 50 Stangenhäufen

öffentlich meistbietend. Bedingungen im Termin. Sammelplatz in der Wähere. Ostst., den 1. Februar 1915.

Friedrich Heinrich.

## Vom 1.-7. Februar

sind nach einer amtlichen Mitteilung  
: für die Kriegsteilnehmer wieder :

### 1 Pfund = Feldpostpatete

(über 250 bis 500 Gramm) zugelassen.

Berörtern Sie sich rechtzeitig mit Feldpostkartons! Ich empfehle Ihnen meine Feldpostkartons, die praktisch eingerichtet sind und aus festem Karton bestehen.

Jeder Karton ist mit vorschriftsmäßigem Feldpoststempel versehen, welches wegen der Adresse nur ausgefüllt zu werden braucht.

Zu beziehen durch

### Richard Arnold

Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung

Für unsere Heiden im Felde ist das Beste nicht zu gut

## Kronprinz-Zigarren

in Packen von 25 Stück 210 Gramm schwer sowie alle Größen in

### Feldpost-Kartons

Delpapier usw. empfiehlt billigst Friedrich Heym

### Ein Versuch überzeugt Sie

von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner

### RÖST-KAFFEES

was allgemein anerkannt wird

G. G. Pfeil Kaffee-Rösterei

## Die Eroberung Belgiens 1914.

Selbstverles. Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern zusammengestellt und bearbeitet von Major Viktor v. Strang. Mit zahlreichen Abbildungen im Text und 5 Illustrationsbeilagen. 160 Seiten stark. Preis 90 Pf.

Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

## Rottweiler Jagdpatronen

mit Schwarz- und rauchlosem Pulver empfiehlt zu Originalpreisen Friedrich Heym

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.

# LÜDECKE & SOHN

Inh.: Gebr. Schneider

Fernruf 492

Coswigerstraße 7

Wittenberg

Schloßstraße 29

Von Montag, 1. Februar bis Mittwoch, 10. Februar

## Räumungs-Ausverkauf

zurückgelehrt und angestaubter fertiger  
Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche

Tisch- und Bett-Wäsche

Reste aller Arten in Leinen und Baumwolle  
einzelne Gardinen — Stores — Bettdecken usw.



Um unsern geschätzten Kunden Gelegenheit zu geben, ihren Bedarf in Wäsche selbst in diesem Jahre preiswert einkaufen zu können, haben wir unsere gesamten alten Bestände zu bisherigen billigen Preisen auf Extra-Tischen ausgelegt.

4 Stück  
**Ferkel**  
sind zu verkaufen  
Schützingerstraße 46 a

**Prima Lammfleisch**  
empfiehlt Richard Krausemann

Abendfrische  
**grüne Heringe**  
sind wieder eingetroffen  
Schneiders Fischgeschäft

Bohische  
**Mahextraktbonbon,**  
Gutakuphis- und Spitzweigerichbonbon  
gegen den Husten  
zu haben in der  
Apothek Kemberg

**Speiserübensaft**  
Zuckerhonig  
empfiehlt preiswert  
Wilhelm Bede

**Feldpostkarten**  
empfiehlt  
2 Stück 1 Pfennig  
F. G. Glaubig

**Steckzwiebeln**  
**Nestleier**  
empfiehlt Friedrich Heym

**Feldpostflaschen**  
aus Blech, leicht und haltbar sind  
wieder eingetroffen  
Paul Gistermann — Uhrmacher  
Kemberg, Leipzigerstraße 61.

**Für Landwirte!**  
phosphorfauren Futterkalk  
Marke A und B  
Leinöl - - - - - Benzinöl - - - - - Viehtran  
Viehflanz - - - - - Glauberzehl  
billigt bei  
F. G. Glaubig

Praktische  
**Feldpostflaschen**  
aus Glas mit Metallhülle zum Ver-  
band von  
Rum, Cognac, Arac, Likör,  
usw.  
empfiehlt  
C. G. Pfeil

**Brodmanns Futterkalk**  
empfehle zu Originalpreisen  
Leinöl, Viehtran  
Viehflanz, Wacholderbeeren  
Destillationsflüssig  
W. Becker, Kolonialw. u. Drogerie

**Soldatenkisten**  
empfiehlt  
Friedr. Heym

**Einen Lehrling**  
stellt Oftern unter günstigen Bedin-  
gungen ein  
Georg Säume,  
Tischlermeister, Kemberg.

**Lehrling**  
stellt zu Oftern unter günstigen Bedin-  
gungen noch ein  
Rich. Arnold, Buchdrucker

Schöne frische  
**Apfelsinen**  
empfiehlt billigst  
C. G. Pfeil

**Strals. Spielfarten**  
empfiehlt  
Richard Arnold

**Zum Weinberg**  
Dienstag den 2. Februar

**Lichtness**  
Empfehle: Glühwein, Doobier,  
Bürschchen, etc. Es ladet freund-  
lich ein  
C. G. Pfeil

**Gemeinnütziger Verein Kemberg**  
Mittwoch, den 3. Februar 1915  
abends halb 9 Uhr  
im Ratstafel

**Verammlung**  
Tagesordnung:

1. Anfragen.
2. Antrag: Beziehen der Vereins-  
sahungen.
3. Antrag betr. Fertigstellung der  
Straße Lubost—Meris.
4. Antrag betr. Errichtung von Kran-  
tenhäusern.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand

Für die Leser unseres Blattes bringen wir einen

## Kriegs-Atlas

enthaltend 10 Kriegskarten über sämtliche Kriegsschauplätze der Erde. Die Karten sind erstklassige Stiche in 6-farbiger Ausführung und sind so sinnreich gefalzt, daß jede gewünschte Kriegskarte bequem entfaltet werden kann, während der ganze Atlas in elegantem Ganzleinenband bequem in der Tasche zu tragen ist.

Folgende Herstellung einer großen Auflage ist es uns möglich diesen Kriegs-Atlas zum außerordentlich

**niedrigen Preise von 1.50 Mark**

unseren Lesern anzubieten.

### Der Kriegs-Atlas als Feldpostbrief

ist jedem im Felde Stehenden willkommen.

Gegen Einsendung von 1,60 Mark senden wir ihn an jede uns aufgegebenen Adresse.

Geschäftsstelle des „General-Anzeigers“